

# Gymnasium Adolfinum Bückeburg

Kerncurriculum Sek II Religion

Zentralabitur 2027 (gA) (Neu)

Gesamtplan der Halbjahres- und Sequenzpläne der Qualifikationsphase im dreistündigen Fach (in Anlehnung an die thematischen Aspekte des Kerncurriculums)

Halbjahresthemen	Unterrichtssequenzen (thematische Aspekte)
<b>Der Glaube an Jesus Christus</b>	<p><b>Jesus Christus als Grund des Glaubens – Was hat Jesus mit Gott zu tun?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• erklären das Bekenntnis zu Jesus Christus als Ausdruck des spezifisch christlichen Gottesverständnisses</li><li>• zeigen die Bedeutung des jüdischen Hintergrundes Jesu für das christliche Gottesverständnis auf</li></ul> <p><b>Wirken und Botschaft Jesu – Was mutet Jesus uns zu?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>erläutern die Botschaft Jesu vom Reich Gottes*</i></li></ul> <p><b>Kreuz und Auferstehung – Für mich gestorben und auferstanden?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>setzen sich mit verschiedenen Deutungen des Kreuzes(todes) Jesu auseinander*</i></li><li>• <i>setzen sich mit verschiedenen Deutungen von Auferstehung auseinander*</i></li></ul> <p><b>Aus Hoffnung handeln – Was ermutigt mich?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• zeigen mögliche Konsequenzen der christlichen Hoffnung für das individuelle Lebenskonzept und das alltägliche Handeln von Christen auf</li></ul> <p><b>Interreligiöser Dialog – Soll nicht jede/r glauben, was er/sie will?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• vergleichen die trinitarische Gottesvorstellung mit dem jüdischen und islamischen Monotheismus</li><li>• erläutern die tiefgreifende Relativierung der Frage nach verbindlicher Wahrheit in der Folge der Aufklärung</li></ul>
<b>Christliche Ethik angesichts globaler Herausforderungen</b>	<p><b>Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes – Wer bin ich?</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• erläutern die biblische Auszeichnung des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li><li>• <i>vergleichen das biblische Menschenbild mit anderen anthropologischen Entwürfen*</i></li></ul> <p><b>Der Mensch als Sünder und Gerechtfertigter – Gnade vor Recht?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>setzen sich mit Deutungen der Begriffe „Sünde“ und „Rechtfertigung“ auseinander*</i></li><li>• setzen das christliche Verständnis von Erlösung in Beziehung zur Vorstellung von Inkarnation</li></ul> <p><b>Freiheit und Verantwortung – Was macht mich frei?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• vergleichen das christliche mit einem nichtchristlichen Freiheitsverständnis</li></ul> <p><b>Grundfragen christlicher Ethik – Was soll ich tun? Was sollen wir tun?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>stellen biblisch-theologische Grundlagen christlicher Ethik dar*</i></li><li>• vergleichen Grundformen ethischer Urteilsbildung</li><li>• <i>zeigen mögliche Konsequenzen der christlichen Hoffnung für das individuelle Lebenskonzept und das alltägliche Handeln von Christus auf*</i></li></ul>

<p><b>Der unverfügbare und der erfahrbare Gott</b></p>	<p><b>Die Rede von Gott – Gott: Wer ist das?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>erklären die Spannung zwischen der Rede von Gott und der Unverfügbarkeit Gottes*</i></li> </ul> <p><b>Gott in Beziehung – Was heißt es, an Gott zu glauben?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigen auf, wie sich Menschen als von Gott angesprochen erfahren und wie sich dies auf ihr Leben auswirkt</li> <li>• <i>setzen sich mit der Theodizee-Frage und der Erfahrung der Abwesenheit Gottes auseinander*</i></li> <li>• interpretieren die Shoah als tiefste Durchkreuzung des Redens von Gott</li> </ul> <p><b>Streit um die Wirklichkeit Gottes – Was hält der Kritik stand?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen zu einem klassischen religionskritischen Konzept theologisch begründet Stellung</li> <li>• setzen sich mit gegenwärtigen Infragestellungen des Glaubens auseinander</li> </ul> <p><b>Vielfalt der Religionen – Was glauben die anderen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben das besondere Verhältnis zwischen Christentum und Judentum</li> <li>• <i>vergleichen die trinitarische Gottesvorstellung mit dem jüdischen und islamischen Monotheismus*</i></li> </ul> <p><b>Interreligiöser Dialog – Wie setzen wir uns auseinander?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen anhand konkreter Beispiele Möglichkeiten und Grenzen der interreligiösen Verständigung dar.</li> </ul>
<p><b>Kirche heute</b></p>	<p><b>Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden – Glaube ja, Kirche nein?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>entfalten grundlegende Aspekte und Herausforderungen des evangelischen Kirchenverständnisses*</i></li> <li>• <i>entwerfen Perspektiven für eine zukunftsfähige Kirche*</i></li> </ul> <p><b>Kirche und Staat – Konflikt oder Partnerschaft?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erörtern, wie die Evangelische Kirche in Deutschland ihren Auftrag zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und Weltgestaltung wahrnimmt</li> </ul>

\*vertiefend zu fördernde inhaltsbezogene Kompetenzen für gA-Kurse für das Zentralabitur 2027 (auch kursiv gedruckt)

**Abhängig von den jeweiligen Vorgaben des Kultusministeriums bzw. den Materialheften können bzw. müssen einzelne Unterrichtssequenzen auch anderen Halbjahresthemen zugeordnet werden (z. B. Ethik zu Jesus Christus oder Religion zu Kirche oder Gott).**

**Ergänzende Hinweise**

gA- und eA-Kurse:

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen **Deutungen des Kreuzestodes und der Auferstehung** Jesu soll **auch** anhand von **Darstellungen in der Kunst** erfolgen.

Die in den EPA genannten **Gestaltungsformen (S.18)** werden in diesem Abiturdurchgang auf den **Kommentar** und den **Leserbrief** begrenzt. Die Gestaltungsform des Kommentars erfordert eine begründete, pointierte Positionierung unter der Verwendung von Fachwissen. Der Argumentationsgang soll zielgerichtet den Standpunkt des Schreibers veranschaulichen und die Meinungsbildung des Lesers unterstützen. Üblicherweise wird ein Kommentar nicht aus der Ich-Perspektive geschrieben. Bei der Gestaltungsform des Leserbriefes sind der situative Kontext (in der Regel in Bezug auf das gegebene Material), die angesprochenen Adressaten und eine sachgerechte Argumentation zu berücksichtigen. Der Leserbrief soll am Schluss in ein pointiertes und appellatives Urteil münden (Vgl. Moment mal! Oberstufenband, S. 333: Adressatenbezogenen Texte verfassen).

**D. Sonstige Hinweise**

Zugelassenes Hilfsmittel ist die Bibel.